

wurde auf eine Volltext-Edition verzichtet, denn der vorliegende Band, wie wohl auch die Folgebände, will ein breiteres Publikum ansprechen. Die 396 Regesten sind sehr klar formuliert und teilweise sehr ausführlich gehalten. Leider ist die Kommentierung zu den einzelnen Stücken äußerst knapp: Sie beschränkt sich auf die Archivangabe und zumeist einen Druck. Bei Dokumenten, die mehrfach gedruckt wurden (z. B. Nr. 8 Kaiser Friedrich II. 1236 März), wird leider darauf verzichtet, alle Drucke und Regestenwerke zusammenzutragen. Hinweise zur Besiegelung oder Beschaffenheit der Dokumente sind extrem knapp; Sachkommentare zu den einzelnen Stücken gibt es kaum. Dafür erschließen Indices der Orte, der Personen und Sachen den informativen Band.

E. G.

Le carte dell'archivio di Castel Sant'Angelo relative all'Italia I: Documenti privati (sec. XIII), a cura di Andrea PIAZZA (Fonti per la storia dell'Italia medievale, Regesta Chartarum 60) Roma 2013, Istituto storico italiano, 1132 S., 13 Taf., ISBN 978-88-98079-06-3, EUR 90. – Das Archivio di Castello wurde unter Papst Sixtus IV. eingerichtet und verschmolz einen im Castel Sant'Angelo bereits vorhandenen Dokumentenbestand mit auswärtigem Material. Die Archivalien wurden in sacculi geordnet und stetig durch aktuelles, aber auch weit älteres Material unterschiedlicher Provenienz angereichert. Um die Mitte des 17. Jh. wurde das Archiv dem neuen Vatikanischen Archiv als eigener Fonds eingefügt, der damals um umfängliches Material des 12. Jh. u. a. aus Anagni oder der Romagna vermehrt wurde. Zu Beginn des 19. Jh. erfolgte eine komplette Neuordnung des Fonds, der nun in armaria e capse systematisiert wurde und umfangreiche Inventare erhielt, die jedes einzelne Dokument in Regestenform erfassen. Das Archivio di Castello selbst wurde, wohl wegen seines Schmelztiegelcharakters, niemals wissenschaftlich untersucht und stellt daher bis heute „un tesoro in gran parte inesplorato“ (S. XIX) dar. Das Archivum Arcis, wie es auch genannt wird, liefert einen wichtigen Baustein zum Verständnis der päpstlichen Dokumentation, aber auch der päpstlichen Macht und des Prestiges der Nachfolger Petri im 13. Jh. Der Band umfasst alle Urkunden des Fonds Archivum Arcis, die sich auf Italien beziehen, von der Wahl Innocenz' III. (8. Januar 1198) bis zum Tod Bonifaz' VIII. (11. Oktober 1303), insgesamt 265 Urkunden, sowie einen Anhang I mit einem Verzeichnis von Notariatsinstrumenten des Jahres 1288 und einen Anhang II mit 46 Briefen und Mandaten. Diejenigen Dokumente, welche sich auf das Reich und das Königreich Sizilien beziehen und aus der päpstlichen Kanzlei hervorgingen, sollen, soweit sie öffentlichen, politischen oder halböffentlichen Charakter haben, in einem eigenen Band publiziert werden. Die sorgfältige Edition wird von einem kombinierten Namen- und Sachregister erschlossen, und man darf auf den Band gespannt sein, der sich vorwiegend auf die Kooperation der Päpste mit dem Reich im 13. Jh. konzentrieren wird.

E. G.

David FLIRI, Ein Urkundenfund für das Johanniterspital St. Johann in Taufers im Münstertal, *Tiroler Heimat* 79 (2015) S. 7–24, ediert und kommentiert nach heute im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg erhaltenen